
Zum zehnjährigen Bestehen der A. Z.

Von A. Krabbe, Anklam.

(Vortrag auf der Berliner Jahresversammlung, Sept. 1930.)

Am 1. Juli 1920 erschien in Heft 13 der Gefiederten Welt unter Kleine Mitteilungen ein Aufruf mit der Ueberschrift „Eine Anregung für Exotenliebhaber“ welche beginnt: „Die Exotenliebhaberei ist durch Krieg und Frieden fast vollständig lahmgelegt. Im Kriege hat eine Einfuhr nicht stattfinden können; nach Friedensschluß haben die Importfirmen ihre alten Geschäftsverbindungen z. T. nicht wieder aufgenommen. Der Markkurs blockiert jedes Auslandsgeschäft, dazu kommen die mißlichen Verkehrsverhältnisse. Einfuhr hat bereits stattgefunden, jedoch sind die Preise derart hoch gewesen, daß, wie mir die Fa. L. Ruhe mitteilt, an Absatz in Deutschland nicht zu denken

gewesen und deswegen die ganze Sendung wieder ins Ausland und zwar größtenteils nach Amerika gewandert sei.“ Und weiter im zweiten Absatz heißt es: „Aus angeführten Gründen scheint mir ein engerer Zusammenschluß der Exotenliebhaber und -Züchter geboten zu sein, um untereinander Nachzucht sowie zum Verkauf gestellte Exemplare an- und verkaufen oder tauschen zu können“. Am 2. September erschien in Nr. 17 sodann eine weitere Veröffentlichung „Exotenliebhaberei nach dem Kriege“: „Wie traurig der heutige Stand unserer Exotenliebhaberei in Deutschland beschaffen ist, ist mir so recht aus den Zuschriften auf meine Anregung in Heft 13 zum Bewußtsein gekommen. Viel habe ich sicher nicht mehr erwartet nach 6 Jahren unterbrochener Einfuhr, aber so traurige Zustände bei weitem nicht. Es sind nur noch kümmerliche Reste unserer einstigen — ach so verschwenderischen und manchmal recht wenig gewürdigten — Pracht verschwundener Zeiten vorhanden. Wieviel Goulds- und Papageiamandinen befinden sich noch am Leben? Es wäre sehr interessant und zu wünschen, von den Besitzern hierüber zu erfahren. Diesbezügliche Zuschriften nehme ich dankbar — auch unfrankiert — zur späteren Veröffentlichung an. Wer hätte gedacht, daß die riesige Anzahl der hier gezüchteten Wellensittiche zu kleinen, nachgesuchten und hochbezahlten Resten zusammenschmilzt. Man muß sich doch fragen, wann und wodurch eine Besserung hierin eintreten kann. Durchgreifend wohl nur mittels Einfuhr. Dabei spielt jedoch die Preisfrage mit, die hier leider ausschlaggebend ist. Die bekannte Fa. L. Ruhe, Alfeld, teilt mir Preise mit, die ihr in Paris abgefordert wurden und einfach märchenhaft anmuten. Bleibt also nur noch der langsamere Weg: der Zusammenschluß aller Züchter zwecks Austausch von Zuchtmaterial zur Vermeidung von Inzucht. Der Anfang hierzu ist gemacht; wenn ein jeder mithilft, wird der Erfolg nicht ausbleiben. Wieviel Liebhaber trachten erfolglos danach, ihre leeren Käfige wieder zu besetzen, anderen fehlt zu diesem Weibchen ein Männchen und zu jenem Männchen ein Weibchen. Hier kann nur durch Vermittlung anhand einer Bestandsliste abgeholfen werden. Ich habe mich mit den mir bekannten in- und ausländischen Liebhabern und Züchtern von Exoten in Verbindung gesetzt, um der Sache zu dienen, und bitte um weiteren Adressennachweis. Handelsfirmen habe ich ersucht Angebote einzureichen, um so jede Gelegenheit zur Bereicherung der Bestände benutzen zu können. Zum Schluß fordere ich alle Interessenten auf, in jeder Hinsicht mitzuarbeiten an der „Austauschzentrale der Exotenliebhaber und -Züchter“.“

Meine Damen und Herren, der 5. August 1920 ist der Geburtstag unserer A. Z., und so können wir heute das zehnjährige Bestehen unseres Verbandes feiern. Aus der Not damaliger Zeit heraus geboren, ist die A. Z. heute der erste große, alles umfassende Exotenverein, welcher nicht einmal in der Vorkriegszeit, der sprichwörtlich

gewordenen guten alten Zeit, einen Vorgänger gehabt hat. Ich darf deswegen wohl einen Rückblick geben, um das trotz allem schöne „Damals“ mit dem „Heute“ zu vergleichen. — Die erste Veröffentlichung der A. Z. brachte Heft 20 des gleichen Jahrganges der Gef. Welt. Ich möchte Ihnen dieselbe heute nochmals in Erinnerung zurückerufen, zeigte sie doch den inneren Aufbau und die schnell wachsende Mitgliederzahl der mit Begeisterung herzuströmenden Mitglieder. „A. Z. Unter vorstehendem Zeichen werden hinfür die Mitteilungen und Berichte für die Mitglieder der „Austauschzentrale der Exotenliebhaber und -Züchter“ bekanntgegeben. Unserm geehrten Schriftleiter sprechen wir für die Förderung unserer Bestrebungen und für die Bereitstellung dieser Rubrik in unserer lieben „Gefiederten“ unsern verbindlichsten Dank aus. Für die frdl. Leser sei zur Aufklärung bemerkt: Die A. Z. wurde am 5. August ds. Js. mit 37 Mitgliedern mit einem Vogelbestand von zirka 300 Köpfen gegründet; die derzeitige Mitgliederzahl beläuft sich ohne die vorliegenden Anmeldungen auf 50. Sie stellt eine lose Vereinigung von Freunden exotischer Vögel und Bastardzüchtern dar und bezweckt Austausch, An- und Verkäufe unter den Mitgliedern, Ausschaltung unlauterer Elemente aus Liebhaber- und Händlerkreisen, Verbindung mit Liebhabern, Forschern und ornithologisch interessierten Personen im tropischen und nördlichen Ausland, bildet Bezugsvereinigungen zur Versorgung mit Zucht- und Liebhabermaterial durch Importeure oder direkte Bezüge aus dem Ausland und berichtet ihren Mitgliedern alles auf diesem Gebiet Wissenswertes, vermittelt Händlerangebote usw. Jährliche Beiträge werden nicht erhoben, jedoch ein Aufnahmegeld. Um unnötige Anfragen zu vermeiden, sei hier gesagt, daß für nachstehend genannte Bezirke folgende Mitglieder zuständig sind: 1) Berlin und Mark Brandenburg Herr Fabrikbesitzer Horst Wagner, 2) Mecklenburg, Pommern und Ost- und Westpreußen Herr Reg.-Vmstr. E. Schulz, 3) Schleswig-Holstein, Oldenburg und Hannover Herr Apotheker H. Stöcker, 4) Rheinprovinz, Westfalen und Mittelstaaten Herr Stefani Neuß, 5) Freistaat Sachsen und Schlesien Herr Otto Ludwig, 6) Bayern, Württemberg und Baden Herr H. Bauer, 7) Deutsch-Oesterreich und Schweiz Herr Alfred Weidholz, Wien, 8) Ausland Herr A. Krabbe. Interessenten erhalten durch genannte Herren auf alle Anfragen Auskunft.“ —

Die A. Z. wurde also von 37 Mitgliedern gegründet. Es wird Sie interessieren, daß von diesen 37 Gründern heute noch 16 der A. Z. angehören und z. T. hier mit versammelt sind. Es sind dies die Mitglieder Bachem, Balsler, Dams, Frizen, Haberland, Krabbe, Lewel, Porzelt, Pracht, Rambausel, Schulz, Stefani, Thies, Troschütz, Wagner und Weidholz. Nr. 37 hatte ein unter dem Pseudonym „der langjährige Vogelliebhaber“ sehr bekannter dänischer Liebhaber, B. Wiese, Graasten, welcher aber leider bald nach der Gründung verstarb. Da die A. Z. von vornherein international aufgezogen war,

so wurden acht Bezirke gebildet, wovon sechs auf das Reich, einer auf Oesterreich und Schweiz und einer auf das gesamte übrige Ausland entfielen. Je ein Vertrauensmann hatte diesen Bezirken vorzustehen. — 1921 erschien das erste Jahrbuch, gedruckt bei Hopfer in Burg. Es enthielt bereits 83 Mitglieder mit der damals stattlichen Zahl von 1017 Vögeln. Den Idealismus und die Liebe zur Sache können Sie aus dem Vorwort des Geschäftsberichtes ersehen, welches ich Ihnen auch noch vorlesen möchte, zumal Heft 1 von 1921 nirgends mehr aufzutreiben ist, hat mir doch die deutsche Bucherei in Leipzig das einzige unbeschädigte Exemplar in höflicher Form als Beleg und zur Vervollständigung ihrer Sammlung abgefordert. Es heißt dort also: „Aus diesen Zahlen dürfte klar erwiesen sein, daß das Interesse an ausländischen Vögeln keineswegs gesunken ist, sondern im Gegenteile sich trotz der während des Krieges entstandenen und noch bestehenden Schwierigkeiten in der Futterbeschaffung und Erlangung der Vögel selbst unvermindert erhalten hat. Da zudem zur Zucht außer dem Kanarienvogel so gut wie gar keiner der Inländer in Frage kommt, so wird der Züchter immer zu den Ausländern, den farbenfreudigen, dankbaren Kindern der Tropen greifen. Gibt es wohl ein lieblicheres Bild als ein von seiner nimmersatten Nachkommenschaft umbettelttes Zebrafinfepärchen, das zärtliche Gefose der Wellensittiche, die Liebesspiele der Zwergwachteln, der Eifer beim Nestbau einer Weberkolonie und solcher unvergeßlichen Augenblicke mehr? Wer könnte nicht stundenlang dem Leben und Treiben in einer Vogelstube zuschauen! Lichtblicke des Vogelliebhavers in unserer traurigen Zeit. Alle Arbeit ist vergessen, lohnen unsere Lieblinge die Mühe mit ihrem Wohlbefinden, ihrem Gesang, und beglückt sind wir, sehen wir sie dann noch ihrem Naturgeschäfte, der Fortpflanzung obliegen. Gibt es etwas anregenderes als das Werden und Gedeihen in der Natur? Hier muß der Keim aufgehen, aus dem die Volksgesundung wächst. Zurück zur Natur, rufe man den Kindern des 20. Jahrhunderts zu; lerne sie kennen, die Vielgeschmähte, der auch Du entstammst, der Umgang mit ihr ist ein Jungborn mit tausend Freuden und tausend Anregungen; Du lernst nie aus! Unsere Liebhaberei ist die Welt, in der man sich nicht langweilt, die Welt, in der man sich Freunde weiß, Vogelliebhaber wie Du selbst, Freunde mit weitem Herzen und offenem Sinn für die Schönheit der Natur, Freunde in allen Gauen unseres Vaterlandes, Gesinnungsgenossen auf der ganzen Erde. Sie alle umschließt dasselbe Band: „Die Liebe zu den Geschöpfen des Herrn“. — Weiterhin enthält dieses Heft eine ausführliche Arbeit „Winke und Wege“ von dem damaligen, als Grauastrildzüchter sehr bekannten Liebhaber, Herrn Apotheker H. Stöcker, Delligsen, dessen baldiges Hinscheiden wohl keiner mehr bedauert hat als ich. Diese Arbeit schließt mit einer Mahnung, die mir Vermächtnis geworden ist: „Durch unsere A. S. wollen wir uns doch auch näher kommen, damit jeder dem andern aus dem Schatz seiner Erfahrungen mitteilen

kann. Ist dieses der Fall, dann wird eine der Hauptaufgaben, der innere Zusammenschluß der Liebhaber des fremdländischen Gefieders, unserer mit soviel Geschick und liebevoller Aufopferung geschaffenen Vereinigung erfüllt sein."

Das **zweite Jahrbuch 1922** erschien bereits in dem Ihnen hinlänglich bekannten Gewande; die **Schriftleitung** hatte Herr Trostschütz, dem die A. Z. sehr viel zu verdanken hat. Es enthält **160 Mitglieder** mit **2704 Köpfen**. Ein Beitrag wurde immer noch nicht erhoben, aber bereits angekündigt. Gelder flossen aus **freiwilligen Spenden**, fielen aber immer mehr und mehr der Markentwertung anheim. Liebevoll gedacht sei der Unterstützung unserer ausländischen Liebhaber mit hochvalutarischen Zahlungsmitteln. Die **teuren Rundschreiben** wurden **aufgegeben** und **mit der Gefiederten Welt** ein Vertrag geschlossen, laut welchem uns für **Tauschveröffentlichungen** zc. gegen eine Pauschalsumme die Spalten der Zeitschrift zur Verfügung standen. Der **17. Dezember 1922** hat eine besondere Bedeutung durch die **erste und glänzend verlaufene Versammlung hier in Berlin** im Pagenhofer, Friedrichstraße. Sie wird allen Teilnehmern sicher noch im besten Gedächtnis stehen, denn von dieser Versammlung stammen viele noch heute bestehende und inzwischen noch weiter vertiefte Freundschaften und persönliche Bekanntschaften unter den Exotenliebhabern. Den **Vorsitz** führte Herr Direktor Nummüller. — Im **dritten Jahrbuch 1923** finden wir bereits **242 Mitglieder** mit **2984 Köpfen** verzeichnet. Im Jahresbericht **dieses fürchterlichen Inflationsjahres** heißt es: „Auf der Schwelle unseres Vereinsjahres blicken wir sowohl in die glücklichste und hoffnungsvollste bei Beginn, als auch in die traurigste beim Abschied desselben zurück. Die niedrigste Bewertung der Reichsmark im Ausland hat uns eine neue Blockade geschaffen, eine Blockade, die nur mit Gold gesprengt werden kann. Hierunter müssen wohl alle Mitglieder leiden, denn der **Vogelhandel nach und von Deutschland** hat aufgehört oder ist bis auf ein Geringes eingeschränkt. Die „Im“porteurs fristen ihr Leben mit „Ex“port, die Futterpreise steigen unaufhörlich, Käfige und Utensilien passen sich prompt der Geldentwertung an und den Liebhabern erfährt allgemach Verzweiflung, denn er sieht sich bald nicht mehr imstande, seine Liebhaberei in vollem Umfange aufrecht zu erhalten. Mancher der liebgewordenen Zimmergenossen wird der Not der Zeit das Feld räumen müssen. Doch behalten wir die Zuversicht auf glücklichere Tage; die Krisis muß überwunden werden, der Höhepunkt ist hoffentlich bald erreicht. Und dann werden auch die Liebhaber fremdländischer Ornis wieder bessere Tage für ihre unentbehrliche Liebhaberei sehen. Möchte doch das eine hieraus gelernt sein, daß ein Zusammenschluß das gemeinsame Ungemach leichter ertragen läßt.“ — Die **in Hamburg ange setzte Tagung** mußte **offiziell abgesagt** werden, da die Kommunisten dort auf ihre Art getagt hatten; dennoch vereinigten sich trotzdem eine Anzahl Mitglieder dort und verlebten trotz der Ungunst der Zeit vergnügte

Stunden. — Das vierte Jahrbuch 1924 enthält schon die Mitgliednummer 350. Die Krisis der Inflation ist überwunden und der Wiederaufbau unserer Liebhaberei begann und findet seinen Ausdruck in dem Wiedererscheinen der allen Liebhabern unentbehrlich gewordenen Gefiederten Welt, welche wie so vieles andere ein Opfer der Inflation geworden war, und weiterhin in der zweiten Tagung, ebenfalls in Berlin, unter dem Vorsitz des Herrn Horst Wagner, welcher zum Präsidenten erwählt wurde, während Herr Schüze sein bis heute treu verwaltetes Amt eines sorgenvollen Schatzmeisters aufgebürdet wurde. Damit wurde gleichzeitig der Bezirksausschuß aufgelöst. Die Präsidentschaft des Herrn Wagner stand unter dem glücklichen Zeichen des Aufschwunges der Liebhaberei, begünstigt durch den Scheinreichtum eines Volkes mit hochvalutarischen Zahlungsmitteln. Der Jahresbericht im fünften Jahrbuch 1925 gelangt bis zur Mitgliednummer 401 und zählt 346 zahlende Mitglieder mit einem Bestand von 8093 Köpfen. Der Erstenmarkt ist reich besetzt, denn wir wurden vom internationalen Vogelmarkt mit besonderer Aufmerksamkeit bedacht. Aber das Geld war knapp und so konnte sich der Vorstand nicht entschließen, die Mitglieder zu einer Tagung zusammenzurufen. Die Inflation hatte auch bei uns große Lücken zurückgelassen. Der Mitgliederbestand sank auf 278 mit einem Bestand von 7824 Köpfen. Trotzdem bedeutet das Jahr 1926 einen Markstein in der Geschichte unserer N. Z., denn auf der Berliner Versammlung am 28. September 1926 wurde der D. W. V. gegründet und der N. Z. die heutige Gestalt gegeben. Den Präsidentsitz übernahm Herr Generalkonsul Cremer, da Herr Wagner denselben aus Gesundheitsrücksichten der Versammlung zur Verfügung gestellt hatte. Der Vorstand wurde erweitert durch den stellv. Geschäftsführer Herrn Adolf Voigt und den Beisitzer Herrn Eroschüs. Ferner wurde die Herausgabe einer Vereinschrift mit dem Titel „Vögel ferner Länder“ beschlossen, deren Leitung Herrn Dr. Dümker übertragen wurde. Diese enge Verbindung mit dem anerkannten Gelehrten auf dem Gebiet der Vererbungsforchung hat für den D. W. V. und seine Mitglieder reiche Früchte getragen, deren man sich stets erinnern sollte. Dem Jahresbericht entnehmen wir die rücksichtslose Ausscheidung derjenigen Mitglieder, welche die Bezüge abnehmen, aber ihren Beitrag nicht leisten. Die Mitgliederzahl sinkt weiter auf 243, welche einen Bestand von 9278 Vögel anführen. Aber die Vereinschrift trägt die vorausgesagten Früchte und im Jahre 1927 zählen wir 271 Mitglieder mit einem Bestand von 16324 Köpfen. — Die glanzvolle Versammlung in Bremen gehört zu den angenehmsten Erinnerungen aus unserm Vereinsleben und alle Teilnehmer von damals werden dem Präsidenten und liebenswürdigen Gastgeber stete Dankbarkeit zollen. — 1929 zählen wir 290 Mitglieder. Unsere Vereinschrift erlangt allseitige Anerkennung und ich brauche darüber keine Worte zu verlieren. Der Gewinn ist insofern ein großer, als wir damit einen inneren Kontakt mit unsern lieben österr. Mit-

gliedern in Wien gefunden haben und ich glaube, daß ich nicht der einzige bin, der dieser Tagung wertvolle persönliche Bekanntschaften verdankt. Als äußeres Zeichen der Zusammengehörigkeit wurde Mitglied Grassl als Beisitzer in den Vorstand aufgenommen. Die innere Verbundenheit aller Mitglieder findet weiterhin ihren Ausdruck in den örtlichen Zusammenschlüssen und Bezirksversammlungen, den am Anfang meiner Ausführung widergegebenen Ausspruch des Herrn Stöcker entsprechend. —

Meine Damen und Herren, ich bin am Schluß meines Rückblickes. Heute zählen wir 348 Mitglieder mit annähernd 20 000 Köpfen. Ich habe nur noch das Bedürfnis, allen denjenigen Mitgliedern, welche am Ausbau unserer Organisation mitgeholfen haben, recht von Herzen zu danken, insbesondere den Herren des derzeitigen Vorstandes, die — sollten sie wie unserer allverehrter Herr Präsident, der wegen zu hohen Alters um Ersatzwahl bitten wird — die Verwaltung ihrer Ämter abtreten, unserem Verbands weiterhin gewogen bleiben möchten. Unserer lieben U. S. aber als Vertreterin der Exotenliebhaberei wünsche ich ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen!